



N. 60.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 24. Mai 1890.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

**Amthche Bekanntmachungen.**

**Die Ortsvorsteher**

derjenigen Gemeinden, durch deren Markungen sich Telegraphenleitungen abseits von Eisenbahnlinien hinziehen, erhalten die Weisung, den von den Gemeinden aufgestellten Straßen-, Aufsichts- und Wartpersonal, sowie den Bediensteten der Ortspolizei den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 28. April d. J. M.-Bl. S. 121 zu eröffnen, insbesondere denselben die hienach erforderlichen Instruktionen zu erteilen. — Etwas gedruckte oder geschriebene allgemeine Dienst-anweisungen für dieses Personal sind entsprechend zu ergänzen.

Calw, den 23. Mai 1890.

K. Oberamt.  
Supper.

**Die Aushebung  
der Militärpflichtigen**

findet am 18. Juli 1890 in Calw statt.

Calw, den 23. Mai 1890.

K. Oberamt.  
Supper.

**Lehrkursus für Hufschmiede.**

An der Königl. Tierärztlichen Hochschule wird nach Verfügung des Königl. Ministeriums des Innern, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1885, über das Hufbeschlaggewerbe, vom 11. Juni 1885, Reg.-Bl. S. 215, ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 14. Juli—4. Oktober abgehalten werden. Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird nicht gewährt. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich, am Schlusse des Unterrichtskursus, in Anwesenheit eines Delegierten der Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Ersterben die Berechtigung für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes für den ganzen Umfang des deutschen Reiches abhängig ist.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Ausübung des Hufschmiedgewerbes benutzen wollen, haben sich bei der unterzeichneten Stelle, welche im Einverständnis mit der Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Zulassung zu dem Kursus entscheidet, längstens bis zum 28. Juni zu melden.

Dem Zulassungsgesuch sind beizulegen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlage beschäftigt gewesen sein muß; der Nachweis der Lehrzeit sowie die sonstigen Zeugnisse über die Thätigkeit im Hufbeschlag, müssen schultheißenamtlich beglaubigt sein,
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds,
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Präbikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskursus zu Gebote stehen werden,
- 5) eine von dem Bewerber, und, wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund

unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Unterrichtskosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskursus vor dessen Beendigung ohne Genehmigung der Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen, oder durch eigenes Verschulden die Entfremdung aus demselben veranlaßt, oder die Prüfung binnen einer ihm gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 17. Mai 1890.

Direktion der K. Tierärztlichen Hochschule:  
Frider.

**Deutsches Reich.**

Am 22. Juni, dem Tage der Kaiserregatta, gedenkt der Kaiser zum Besuche seiner Gemahlin in Bad Ems zu erscheinen. Am 5. Aug. erwartet man den Kaiser in Petersburg. — Die Kaiserin wohnte am 20. ds. in Potsdam der Eröffnung des Bazars zum Besten der unter ihrem Protektorat stehenden Kleinkinderbewahranstalt zur Krippe bei. Die Kaiserin hatte prächtige Geschenke gegeben, auch aus der kaiserlichen Küche das Büffet versorgen lassen.

Wiesbaden, 22. Mai. Der General der Infanterie v. Fransecky ist gestorben. Ed. Fr. v. Fransecky war 1807 zu Guder in Hessen geboren, trat 1825 in die preuß. Armee, wo er bald in den Generalstab kam. Er machte den schleswig'schen Feldzug 1848 im Hauptquartier Wrangels mit und zeichnete sich durch seine Tapferkeit und Umsicht aus. Er wurde Direktor der kriegsgeschichtlichen Abteilung im Generalstab, führte dann von 1860 an das Kommando der oldenburg-hanseatischen Brigade, und kommandierte im Jahr 1866 die 7. Division, welche bei Münchengrätz und vor allem bei Königgrätz sich ausgezeichnet schlug. Im Jahr 1870 kommandierte er das II. Korps (Pommern), welches zuerst bei Gravelotte kämpfte, bei der Belagerung von Metz mitwirkte, und am 2. Dezember bei Champigny und Brie mit den Württembergern und Sachsen zusammen die Franzosen unter Ducrot blutig zurückschlug. Januar 1871 rückte das II. Korps über Montargis und Dijon nach dem Südosten, und drängte die Franzosen unter Bourbaki, bezw. Clinchant bei Pontarlier über die Schweizer Grenze. Nach dem Krieg erhielt Fransecky das Generalkommando in den Reichslanden (ein Fort der Festung wurde nach ihm benannt) mit dem Sitz in Straßburg. Er erhielt auch eine Dotation von 450,000 M. Pensioniert wurde er mit auszeichnendem Handschreiben Kaiser Wilhelms im Jahr 1882, nachdem er noch 1879—82 Gouverneur von Berlin gewesen.

Stuttgart, 22. Mai. Seine Königliche Majestät haben auf die Meldung von dem gestern abend zu Wiesbaden erfolgten Ableben des K. Preussischen Generals der Infanterie z. D. von Fransecky dessen Hinterbliebenen Allerhöchst Ihre aufrichtige Teilnahme auszusprechen geruht.

Der Reichstagsabgeordnete für Stuttgart, Siegle, hat dem Reichstag eine Resolution unterbreitet, wonach der Reichszanzer ersucht werden soll, über die Lage der arbeitenden Klassen, insbesondere die Arbeitszeit, die Lohnverhältnisse, die Kosten der Lebenshaltung in den verschiedenen Berufsgruppen, eine Statistik aufzustellen.

**Tages-Neuigkeiten.**

Calw. (Egdt.) Am Mittwoch hatte unsere Stadt die Ehre eines Besuches von Herrn v. Gaupp, Direktor der Königl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel. In Begleitung der H. H. Stadtschultheiß Haffner, L. Wagner, Vorstand der Handelskammer, Spöhrer, Vorstand des Handels- und Gewerbevereins und einige Herrn Fabrikanten besichtigte derselbe im Laufe des Vormittags die bedeutendsten Etablissements unserer Stadt: wie die Wollbedarfsfabriken von Schill & Wagner und Gust. Friedr. Wagner, die Trikotagenfabrik von G. J. Stroh und die Westensfabrik von Chr. Ludw. Wagner. Mit großem Interesse und außerordentlicher Sachkenntnis übernahm Herr Direktor v. Gaupp alle Einrichtungen der auf der Höhe der Zeit stehenden Etablissements und nahm die Wünsche und Ansichten der H. H. Fabrikanten entgegen. Nach dem in Gesellschaft von ca. 12 hiesigen Herren im Gasthof zum Waldhorn eingenommenen Mittagessen galt der erste Besuch unserer erst seit kurzer Zeit eröffneten „Ausstellung ganzer Zimmereinrichtungen von Mitgliedern des Gewerbevereins“. Ueber dieses ebenso zeitgemäße, wie praktische Unternehmen zeigte sich H. v. G. sehr erfreut, er halte dies für das beste Mittel den einschlägigen Gewerben aufzuhelfen und als weitere Anerkennung bezeichnete derselbe die verschiedenen Zimmereinrichtungen als stilgerecht und wohl gelungen und bezüglich der Preise und der Qualität als konkurrenzfähig. Den Ausstellern sei zu empfehlen, nicht zu erlahmen, wenn der Erfolg anfänglich klein sein werde, sondern der Sache Zeit zu lassen zu weiterer Entwicklung von innen nach außen — sie werde dann sicher gelingen. An die Besichtigung der Ausstellung schloß sich ein Besuch der Kuchelfabrik des Herrn Ludmann und Hof-liger, dann unserer prächtigen, protestantischen Kirche, des Georgenraums und der Handelsschule. In letzterer fanden die Lehrlokale, der Speisesaal und die Wohnräumlichkeiten der Zöglinge eingehende Besichtigung und wurde deren zweckentsprechender Einrichtung eine Anerkennung zuteil. Von hier aus wurde noch die Krakenfabrik von H. F. Baumann und die Spinnerei von J. F. Stälin & Söhne besucht und der Rest des Tages bis zum Abgang des Zuges im Gasthof zum Waldhorn in geselliger Unterhaltung verbracht. Nachdem Herr Handelskammer-Vorstand Wagner dem hochverehrten Gast in kurzer Ansprache den herzlichsten Dank für den freundlichen Besuch ausgesprochen hatte, versicherte Herr Direktor von Gaupp, daß er von der Industrie und dem Gewerbe der guten alten Schwarzwalddstadt Calw den besten Eindruck mitnehme und er wünsche und hoffe mit derselben immer Fühlung zu behalten, indem er die anwesenden Herren wiederholt dringend bat, bei ihren Besuchen der Residenz auch bei ihm vorzusprechen und ihm ihre Wünsche und Anträge vorzubringen.

Calw. Am Pfingstmontag wird von hier Punkt 8 Uhr abends ein außerordentlicher Personenzug nach Stuttgart abgehen, welcher um 10,5 dort eintrifft.

[Amtliches.] Seine Königliche Majestät haben allergnädigst geruht, die erledigte evangelische Pfarrei Wöhringen, Amtsdekanats Stuttgart, dem Pfarrer Barth in Gehlingen, Dekanats Calw, zu übertragen.

Ludwigsburg, 21. Mai. S. K. H. Prinz Wilhelm empfing heute vormittag in Audienz den Oberamtman Mannst des hiesigen Bezirks. J. K. H.

Wegen der Pfingstfeiertage fällt die Dienstagsnummer aus.

die Frau Prinzessin begab sich zu Wagen auf die Königl. Wisa, um Ihre Majestät die Königin anlässlich ihrer Rückkehr aus Dessau zu begrüßen. Nachmittags wohnten beide königliche Hohheiten gemeinsam einer Ausschussitzung der A. G. Werner'schen Kinderheilstalten bei.

Ludwigsburg, 21. Mai. Ueber die Pfingstfeiertage wird vom 24.—27. Mai in der hiesigen Turnhalle durch den Landesverband der Vogelfreunde Württembergs eine Gefügel- und Vogelausstellung, die 8. des Vereins, stattfinden. Wie wir vernehmen, wird dabei nicht bloß die Vogelwelt in vielen einheimischen und ausländischen Rassen und Arten vertreten sein, sondern es werden auch alle Geräte für die Vogelzucht zur Schau gestellt werden. Mit der Ausstellung ist eine Preisbewerbung verbunden, wobei das Amt der Preisrichter durch auswärtige und einheimische Fachmänner ausgeübt werden soll.

Freudenstadt, 20. Mai. Ein 14jähriger Sägerlehrling von Unter-Musbach, hiesigen Oberamts, hat in letzter Zeit zweimal versucht, die Sägmühle in Christophsthal, in der er arbeitete, in Brand zu stecken. Er befindet sich nun im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis. Der Beweggrund bei dem, wie es scheint, schon ziemlich verdorbenen Burschen scheint die Scheu vor ernster Arbeit gewesen zu sein.

Aus dem Albthal. Ein schwerer Unfall, der 8 Menschenleben in Todesgefahr brachte, begegnete am 16. d. M. Abends zwischen St. Blasien und Albrück dem Postomnibus. Die Pferde wurden scheu, gingen dem Postillon durch und gerieten in rasende Eile. An einer gefährlichen Straßenbiegung wäre das dahinstrafende Fuhrwerk zweifellos in den Abgrund gestürzt, wenn nicht dem Postillon durch den neben ihm auf dem sog. „Bock“ sitzenden Reisenden die Zügel entrisßen und die gerade zum Sprung in den Abgrund begriffenen Pferde samt dem Wagen nach der Felswand gezogen worden wären. Von den 4 schönen Tieren lag eines mit gebrochenem Rückgrad unter dem Gefährt und verendete sofort, die andern Tiere erlitten Kontusionen und Hautabschürfungen. Von den 6 Passagieren, wurde der Bocksitzeinhaber — ein Herr Stefanescu aus Bularest — schwer verletzt, da ihm, nach Aussage des großherzogl. Bezirksarztes von Waldbshut, zwei Rippen gebrochen sind. Die übrigen Reisenden, worunter 2 Berliner Herren und ein Beamter, Revisor R. Stöder aus Waldbshut, kamen wunderbarer Weise mit dem Schrecken davon, auch der Postschaffner und der Postillon blieben unverletzt. Von der kais. Postbehörde ist über den Unfall bereits Untersuchung eingeleitet.

In Ebdingen fiel am 21. ds. der Hagel fast eine Stunde in Größe von Eiern. Die Gärten und Felber sind arg zugerichtet, am meisten hat der grobe Hagel den Obstbäumen geschadet, welche gerade in der üppigsten Blüte standen. — Zu den Schrecken des Umwelters gefellte sich gestern Abend leider noch die Kunde über ein Unglück, von welchem ein ebenso tüchtiger, als rühriger Geschäftsmann, Hr. Feuerwehrkommandant und Baumeister W. Baur, betroffen worden ist. Beim Verlegen eines etwa 12 Zentner schweren Fundamentsteins wollte er dem plötzlich auf die Seite sich neigenden Koloß ausweichen, vermochte es aber nicht mehr und so fiel der Stein auf ihn, so daß ihm der rechte Fuß abgeschlagen und gänzlich zerschmettert wurde.

Oberheimbach, 19. Mai. Gestern nach 8 Uhr Abends kam es zwischen ledigen Burschen aus Unterheimbach und den Brüdern Johann und Adolf Feucht aus Gebelsbach zu Streitigkeiten und Schlägerei, wobei Johann Feucht niedergeworfen und mit einem Prügel am Kopfe verwundet wurde. Der Verletzte eilte mit seinem Bruder den Thätern, welche

davonirangen, nach, es kam nochmals zu einem Handgemenge und da riß einer der Burschen einen starken Baumstüdel an der Straße heraus und versetzte mit demselben dem bereits verwundeten Feucht einen solchen Schlag auf den Hinterkopf, daß dieser leblos zusammenbrach und nach einigen Minuten in den Armen seines Bruders den Geist aufgab. Der Getötete, 49 Jahre alt, Veteran des 1866er und 70er Krieges, ist Vater von 13 Kindern. Der Thäter wurde in der Nacht in Unterheimbach verhaftet.

Geislingen, 21. Mai. Ein Gewitter von seltener Heftigkeit, das um 9 1/2 Uhr Nachts losbrach und sich beinahe auf das ganze Oberamt erstreckte, hielt die Bewohner der hiesigen Gegend bis Mitternacht in Aufregung. Das ganze Firmament strahlte wider von rasch sich folgenden blendenden Blitzen und die Luft erdröhnte von dem gewaltigen Rollen des Donners, das nur selten und in kurzen Pausen aussetzte, um erneut und stärker wieder loszubrechen. Immerwährend rauschte, vermischt mit etwas Hagel, der Regen in Strömen nieder. Erst gegen Mitternacht trat die ersehnte Ruhe vor dem Toben der entfesselten Elemente ein. Die Abnung, daß dieses Gewitter nicht ohne Katastrophe vorübergegangen sein werde, wurde diesen Morgen bestätigt durch die Meldung, daß in Folge Blitzstrahls in Treffelhausen ein Haus eingestürzt, in Kleinsüssen eines bedeutend beschädigt worden sei.

Dehringen, 21. Mai. In der Nähe von Oberheimbach hat am letzten Sonntag Abend ein Bauer von Oberstatt durch brutale Noth sein Leben verloren (s. auch oben). Er hatte einen Besuch in seiner Heimat Geddesbach gemacht und mit seinem jüngeren Bruder eine Angelegenheit im nahen D. Heimbach besorgt. Im dortigen Döfen gerieten sie in einen Streit mit ledigen Burschen aus U. Heimbach. Kaum aus Oberheimbach weggegangen, wurden sie von diesen überfallen; der ältere, 50 Jahre alte Bauer wurde so wüthig mit einem Baumstüdel auf den Kopf geschlagen, daß er, nach D. Heimbach zurückgeschafft, schon nach 1/4 Stunde den Geist aufgab; der dieser entsetzlich rohen That geständige 23 J. a. J. H. von U. Heimbach ist nach Weinsberg abgeliefert worden. Der Verstorbenen hinterläßt eine Witwe und 13 lebende Kinder.

München 21. Mai. Die Lohnbewegung der Schmiede ist zu Gunsten der Meister verlaufen. Von den 16 Fabriken, in welchen Schmiedehilfen arbeiten, hat keine die Forderungen der Schmiede, 20% Lohnhöhung und 10stündige Arbeitszeit bewilligt. Die Gehilfen beschloßen infolge dessen in einer gestern gehaltenen Versammlung, eine festere Organisation durchzuführen, da mit der jetzigen an eine erfolgreiche Lohnbewegung nicht zu denken sei. — Die Drechsler und verwandten Berufsgenossen beabsichtigen gleichfalls eine festere einheitliche Organisation durchzuführen.

**Vermischtes.**

Romische Anzeigen. Jemand machte bekannt: „Die Fuhrre Lehm kostet 1 Mk. 50 Pf., wobei der Fuhrmann schon mit drin liegt.“ — Im grünen Weg in Berlin befindet sich ein Schild, auf welchem zu lesen: „Milch von einer Kuh für Säuglinge.“ — Auf dem Kirchhof zu Tempelburg in Hinterpommern befindet sich die Grabchrift: „Hier ruht ein Podenkranker.“ — Ein schöner Grabstein ist wegen Todesfall billig zu verkaufen bei R. R. — An dem Vergnügungsgarten des Herrn Haberland zu T. am Bodethal liegt man auf einer Tafel: „E. Haberland empfiehlt sein Kutschwerk zum fahren sowie zum reiten.“ — Der Magistrat zu B. sagt in einer Be-

kanntmachung: „Wir ersuchen die hiesigen Ortseinwohner hierdurch milde Liebesgaben für die Abgebrannten zu H. abzuführen zu wollen, zu deren Einsammlung in den nächsten Tagen der Ratsdiener und Polizeiergeant W. „in einer verschlossenen Büchse“ von uns beauftragt worden ist.“ — In einer amtlichen Nachricht, durch die zwei Gauner verfolgt werden, steht wörtlich: „Der eine legitimierte sich durch einen englischen Paß, während der andere nur einen schwarzen Schnurrbart trug.“

**Schwindelanfälle**, Blutandrang nach Kopf und Brust, Herzklopfen, Angstgefühl sind in den meisten Fällen die Folgen von unregelmäßiger Verdauung, welche man durch Anwendung der A. 1 — in den Apotheken erhältlichem echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Feld am raschesten, sichersten und zuträglichsten beseitigt. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silbe, Moichusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

**Georgenäum.**

**Neues in der Bibliothek.**

- 1) General-Karte von Afrika. Entworfen und gezeichnet von F. Handke. Nach den neuesten Materialien revidiert und ergänzt.
- 2) Selbst ist der Mann. Charakterstizzen und Lebensbilder von Samuel Smiles.
- 3) Perlen deutscher Dichtung. Ausgewählt von Egmont Fehleisen.
- 4) Wonnadonga, der Schrecken der Apachen. Eine Indianergeschichte für die Jugend bearbeitet von E. Fehleisen.
- 5) Peter Sempel oder Lebensschicksale eines Seefadetten. Eine Erzählung nach Marryat für die Jugend bearbeitet von E. Fehleisen.
- 6) Rübezahl, der Herrscher des Riesengebirges. Für die Jugend bearbeitet von E. Fehleisen.
- 7) Die Geschichte vom edlen Kaiser Joseph II., dem Liebling und dem Stolze des österreichischen Volkes. Für das Volk geschrieben von E. Fehleisen.

**Standesamt Calw.**

**Geborene:**

- 10. Mai. Ein Knabe des Hermann Eytel, Diaconus, hier.
  - 14. „ Helene, Tochter des Jakob Schwenker, Schreinermeisters.
  - 15. „ Otto Ernst, Sohn des Traugott Schiler, Kaufmanns.
- Getraute:**
- 18. Mai. Johann Michael Bösch, Dienstinnecht, und Kathrine Barbara Kohler.
- Gestorbene:**
- 15. Mai. Wilhelm Martin Baur, 4 Wochen alt, Sohn des Martin Baur, Wagemwärters.
  - 15. „ Gustav Friedrich Stiefel, Lehrer an der Handelsschule hier, 27 Jahre alt.
  - 16. „ Emma Babette Linkenheil, 13 Monate alt, Tochter des Christ. Linkenheil, Metzgermeisters.
  - 18. „ Marie Katharine geb. Schill, Witwe des Friedrich Wochele, gewes. Rotgerbereibesizers und Gemeinderats hier, 78 J. alt.
  - 19. „ Anna Maria geb. Koller, Ehefrau des Johannes Baur, Bauer auf dem Windhof, 34 Jahre alt.

**Gottesdienst**

am Sonntag, den 25. Mai.

**Pfingstfest.**

Vom Turme: No. 196. Vormittags-Predigt: Hr. Delan Braun. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr Nachmittags-Predigt Herr Helfer Eytel. Das Opfer Vor- und Nachmittags ist zur Unterstützung armer evangelischer Gemeinden im In- und Ausland bestimmt.

**Flugtagmontag, den 26. Mai,**

9 Uhr Vormittagspredigt: Herr Helfer Eytel.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Revier Hirsau.

Der heutige

**Grasertrag**

kommt, soweit er verkauft werden kann, wie folgt, zum Aufstreich:

Am Mittwoch, den 28. d. M., vormittags 11 Uhr,

aus den beiden Hirsauer Hutten im Waldhorn in Hirsau;

nachmittags 5 Uhr,

aus dem Wedenhardt im Löwen in Oberreichenbach.

Zusammentunft zum Vorzeigen am gleichen Tag morgens 7 Uhr beim Bahnhof, 9 Uhr bei Stoß in Hirsau, nachmittags 3 Uhr auf der Kreuzung vom Gelssträßchen und Neuer Badstraße.

Revier Hirsau.

**Holzverkauf.**

Die auf 24. d. M. zum Verkauf ausgeschriebenen „115 Nm. sichtenen und forchtenen Prügel“ bestehen in starken, braunen, für Kübler, Schindelmacher etc. aber noch geeigneten Äugeln.

Revier Hoffstett.

**Holz=Verkauf**



Scheidholz dieser Hut:

14 Wagnereichen mit 3 Zm., 5 Buchen mit 2 Zm. und 2 Nm. eichene Scheiter, 5 Nm. dto. Prügel, 31

am Dienstag, den 3. Juni, vormittags 11 Uhr, im Lamm in Agenbach aus Frohmwald, 36 Hefelrain und

Nm. dto. Anbruch, 6 Nm. buchene Scheiter, 33 Nm. dto. Prügel, 14 Nm. Nadelholzscheiter, 138 Nm. dto. Prügel und 605 Nm. dto. Anbruch.

Revier Enzklösterle.

Der Verkehr auf dem

**Kälberthalweg**

ist wegen Aufbereitung des Windfallholzes in den Abteilungen 1 und 2 in nächster Zeit gefährlich.

Calw.

Gottlob Schneider, Sonnenwirts

Witwe hier, bringt am

Dienstag, den 27. Mai 1890,

vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus

**3 Aecker**

im Maßgehalt von je 16 a auf der

Schaffscheuer, mit Haber angeblümt, sowie 52 a 09 qm Acker am obern grünen Weg, mit Haber und Klee angeblümt, zur ersten Versteigerung.

Ratschreiberei.  
Haffner.

Calw.

**Die Kirchen- und Schulpflege**

bietet Kupfer- und Nickelmünzen zum Einwechseln an.

Emberg.

**Accord.**

Am Dienstag, den 27. d. M., morgens 7 Uhr,

wird auf dem hiesigen Rathause die Herstellung von 2 steinernen Wegweisern veraccordiert, wozu Accordsliebhaber eingeladen werden.

Den 21. Mai 1890.

Gemeinderat.

### Calw. Brennholz-Verkauf



am Dienstag, den 27. ds. Mts., vormittags 1/2 10 Uhr, im Gasthaus zum Schwanen, aus den Stadtwaldungen Meistersberg, Altweg Abt. Gutleutberg und Scheidholz aus verschiedenen Waldteilen: 2 Km. buchene Prügel, 28 Km. eichene, 245 Km. Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch; Wellen: 220 buchene, 90 eichene, 510 Nadelholz- und 8 Flächenlose. Gemeinderat.

### Liebelsberg. Liegenschafts-Verkauf.



In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Christian Jakob Pfrommer, Schuhmachers und Krämers dahier, bringe ich die sämtliche in der Masse vorhandene und auf hiesiger Markung gelegene Liegenschaft, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer, 1 ha 51 a 62 qm Aekern, — " 25 " 21 " Wiesen, zus. angeschlagen zu 6588 M., am Dienstag, den 27. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, in dem Rathhaus zu Liebelsberg im öffentlichen Aufftreich zum Verkauf. Teinach, den 8. Mai 1890. Der Konkursverwalter: Amtsnotar Schmid.

Oberhaugstett.  
Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen  
**1200 Mark**  
sogleich auf 1 oder 2 Posten zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat.

### Privat-Anzeigen.

### Windhof, 21. Mai 1890. Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir anlässlich des nach kurzem Kranksein erfolgten Hinscheidens meiner I. Frau, Anna Maria Bauer, geb. Koller, zuteil geworden, für die zahlreiche Leichenbegleitung und besonders den Hh. Ehrenträgern sage den aufrichtigsten Dank. Joh. Bauer, mit seinen 3 Kindern.

### Den Grasertrag

von 2 Morgen am Kollgraben habe ich zu verkaufen oder auf einige Jahre zu verpachten.  
Carl Bozenhardt jun.

### Mein Baumgut

im Stedenackerle setze ich dem Verkauf aus.  
Im. Volz Wwe.

Thalmühle.

Am Montag, den 26. Mai, mittags 2 Uhr, verkaufe ich den

### Grasertrag

von mehreren Morgen Wiesen. Käufer.

Hirsau.  
Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 26. Mai, stattfindenden

### Hochzeitsfeier

in das Gasthaus von Gottlieb Ganshorn hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Dittus,  
Sohn des Jakob Dittus, Metzger.  
Friederike Koch,  
Tochter des Friedr. Koch, Schuhm.

Würzbach.  
Hiemit erlauben wir uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 27. Mai, stattfindenden

### Hochzeit

in das Gasthaus z. Hirsch hier freundlichst einzuladen.

Georg Friedr. Rentschler.  
Feronika Kübler  
von Neuweiler.

Nächste Woche backt  
**Laugenbrezeln**  
Carl Maier.

Heute Samstag und morgen Sonntag gibt's



hausgemachte Würste,  
wozu höflichst einladet  
Fritz Schaub z. Stern.

### Erntewein,

à 30 S pr. Liter, sowie bessere Sorten, empfiehlt  
Eugen Dreiß.

### Vorhang

Eideln, Kronen, Rosetten und Zugeideln  
empfehlen

C. Serva.

Vorhangstangen und -Galerien, letztere nach beliebiger Zeichnung und Holzart, werden bei mir angefertigt.

### Farben.

Feinstes Kremsweiß, Bleiweiß in 3 Sorten, Oker hell und dunkelgelb, Englischrot, Gelbgrün, Eisengrün, Steingrün, in Del abgerieben; versch. trockene Farben, Crokenöl, Crokenpulver, sehr gute Copallacke, Asphalt-Eisenlack, Leinölstrich, Terpentinöl, altes Leinöl, Anstreichpinsel, Glaspapier u. s. w.

empfehlen zu billigen Preisen  
C. Ganzmüller  
beim Rathhaus.

### Anecht-Gejuch.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Fahrnecht findet innerhalb 14 Tagen eine gute Stelle bei  
Dingler, Aderwirt.

Ein kräftiges

### Mädchen

wird sofort zur Aushilfe gesucht.  
Von wem? sagt die Red. d. Bl.

## Das Jahresfest

der  
**Kinderrettungsanstalt Stammheim**  
wird am Pfingstmontag gefeiert werden.  
Anfang mittags 1 1/2 Uhr.

## Möbel-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 29. ds. Mts., von morgens 7 Uhr ab, wird eine größere Partie gebrauchter, meistens noch ganz gut erhaltener Möbel, bestehend in Chaiselongues (Ruhebetten mit Leder- resp. Wachstuchüberzug), Bettladen, Nachttischen, Tischen zc. zc., sowie andere Gegenstände, als Weckeruhren, 1 Bügelofen, 1 Waschmaschine, div. Lampen, altes Eisen u. a. m., gegen sofortige Barzahlung versteigert im  
**Badhôtel Teinach.**

## Am Pfingstmontag Reunion der Stadtmusik

im Garten z. badischen Hof.  
Anfang 3 Uhr. — Eintritt 20 S.

### Althengstett.

Wir erlauben uns, zu unserer

## Fahnenweihe



am Pfingstmontag, den 26. Mai, Sänger und Gesangsfreunde freundlichst einzuladen.  
Der Liederfranz.

Erstmühl.

Nächsten Montag findet bei mir

## Tanzunterhaltung



statt, wozu ich freundlichst einlade.  
Chr. Handt's Wwe.

## Nil's Tiergarten in Stuttgart

am Herdweg in der Nähe der Gewerbehalle und in 10 Minuten vom Bahnhof zu erreichen, ist durch fortwährende Vergrößerung und Verschönerung eine der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten Stuttgarts geworden. Er beherbergt eine große Zahl in- und ausländischer Tiere der verschiedensten Rassen, wie Elefant, Löwen, Tiger, Leopard, Bären, Hirsche, Kamel, Lama, Affen und viele andere Säugetiere, Straußen und Geflügel aller Art. Besonders hervorzuheben ist die Sammlung der menschenähnlichen Affen oder Waldmenschen, Schimpanse und Orang-Utang, wie sie kein anderer zoolog. Garten gegenwärtig aufzuweisen hat.  
Eintrittspreis 40 Pfg. Militär und Kinder 20 Pfg.  
Größere Vereine und Schulen erhalten ermäßigte Preise.  
Nebenan ist eine gute Restauration mit prächtigem Garten.  
— Wein, Bier, kalte und warme Speisen.

Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.

## Schlachtenpanorama.

Bei der Gewerbehalle. 3 Minuten vom Bahnhof entfernt.  
Die Württemberger 1870 bei Champigny-Villiers.

Kolossal-Kundgemälde gemalt von  
Herrn Professor Louis Braun, München.  
Landschaftsmaler E. Berninger, München.

Eintrittspreis: 1. —  
Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts „ —. 50 S  
Kriegervereine mit Abzeichen (vorherige Anmeldung erwünscht) per Mann „ —. 85 S  
Täglich geöffnet von morgens 8 bis abends 6 Uhr.



# Beilage zum „Calwer Wochenblatt“

## Nro. 60.

### Vermischtes.

Ein einfaches Mittel zur Stärkung der Brust und Lunge. Ein englischer Arzt hat die Erfahrung gemacht, daß, wenn eine Person, sei es ein Kind oder ein Erwachsener, mittelst eines Federkiels in vollen und tiefen Zügen die Luft einatmet, so daß sich die Lunge so viel als möglich ausdehnt, und dieses Verfahren täglich fünf- und sechsmal wiederholt, die Brust bald an Umfang (oft bis zu neun Zoll) zunimmt. Durch den vermehrten Gehalt an Sauerstoff, welcher auf diese Weise eingeatmet wird, werden nicht allein die Atmungsorgane gestärkt und gesund erhalten, sondern auch die Verdauung be-

fördert und die Lebenskraft des ganzen Menschen erhöht. Dieses Mittel sollte man vorzugsweise bei brustschwachen Personen, versteht sich mit der gehörigen Vorsicht, in Anwendung bringen lassen. Kinder, die viel mit Husten geplagt sind, werden nach und nach ganz davon befreit. Es versteht sich von selbst, daß die Einatmungen wohlthätiger wirken, wenn sie in freier Luft vorgenommen werden.

Der verspielte Gast. Herr Drähmich — so erzählt man der „Tgl. Rundsch.“ — war täglicher Stammgast einer Bierstube in Berlin D. Der Kellner Fritz, an dessen Tisch er stets Platz nahm, führte die Trinkgelber Drähmichs in seinem Konto als

„sichere Einnahme“ auf. Drähmich war aber auch schon so an den aufmerksamen Kellner gewöhnt, daß sein Erstaunen nicht gering war, als ihm eines Tages ein anderer Kellner das Bier brachte. Fritz war anwesend, aber beim Erscheinen seines treuen Stammgastes drückte er sich scheu in eine Ecke. — „Na, wo steckt denn der Fritz heute?“ fragte Drähmich verwundert. „Der is da, aber darf Sie nicht mehr bedienen“, erklärte der Kellner. — „Warum?“ — „Ja, sehen Sie, wir hab'n neulich miteinander jeknobelt un Fritz verlor alles Geld. Und wie er kein Geld mehr hatte, da knobelten wir die Stammgäste aus. Und da hatte ich dat Glück, Ihnen zu jeeinwen, Herr Drähmich!“

### Feuilleton.

Nachdruck verboten.

## Nach hartem Ringen.

Roman von L. Dohrmann.

(Schluß.)

Waldestätt war Helene noch völlig fremd. Der Park, der dazu gehörte, stand dem von Wallheim kaum in Etwas nach. Es war gegen Abend am Tage nach ihrer Ankunft, als, um die Besetzung in Augenschein zu nehmen, die beiden Schwestern in der Begleitung Erwin's hinauswandelten in die schattigen Gänge. Helene fühlte sich sichtbar bedrückt; sie mußte an die Stätte denken, die sie verlassen und an Alles, was sich für sie daran knüpfte. So fiel die Unterhaltung spärlich aus, während die Drei über die liebbestreuten Wege dahinschritten. Sie hatten eben einen freien Platz dem Schlosse gegenüber erreicht, als ein Diener auf Erwin zukam und den Besuch eines Herrn anmeldete. Baldern verabschiedete sich von den beiden Schwestern und schritt eilig dem Schlosse zu. Als er den Blicken der Zurückbleibenden entschwunden war, schlang Margarete den Arm um die Schwester und sprach, sie jätlich an sich drückend:

„Hella, Liebste, Du bist so traurig; willst Du mir nicht vertrauen, was Dein Herz so schwer bedrückt?“

Helene lehnte sich müde an die Schulter der Fragerin und antwortete schwermütig:

„O, Margarethe, ich bin sehr, sehr unglücklich!“

Die junge Frau erbeute und zog die Schwester neben sich auf eine Bank nieder. „Vertraue Dich mir, liebste Hella, und sage mir, was Dich unglücklich macht.“ Helene's Herz war übergelb. Sie faltete die Hände und hob mit trostloser Stimme zu sprechen an, oft stockend und von Schluchzen unterbrochen. Jetzt verstummte sie und barg wie schutzsuchend ihr Haupt an die Brust der Schwester. Margarethe hatte sie aufmerksam laufschend angehört; sanft richtete sie nun den Kopf der Trostbedürftigen empor.

„Aber, liebste Hella,“ sagte sie, „wenn er Dich liebt, warum willst Du ihm dann nicht angehören?“

„O, Margarethe, wie könnte ich es wagen? Habe ich nicht ihn, seine Mutter und Alle lange Zeit getäuscht? Sie kennen mich nur als Helene Schwarz.“

Margarethe schüttelte den Kopf, aber sie antwortete nicht, denn sie sah den Gatten mit hastigen Schritten sich ihnen wieder nähern. Auch Helene bemerkte ihren Schwager. Schnell trocknete sie die Thränen und folgte der vorausschreitenden Margarethe gefenkten Kopfes. Sie sah es nicht, wie Erwin seine Gattin etwas bei Seite zog und ihr lächelnd einige Worte zuraunte, worauf Margarethe einen verständnisvollen Blick mit ihm wechselte und ihm dann lächelnd zunickte.

Im Schlosse angelangt, gab die junge Frau ihrem Gatten einen kaum bemerkbaren Wink und zog Helene dann mit sich in den Salon, wo sie lächelnd, jedoch mit möglichst ruhiger Stimme sagte:

„Siehe Hella, ein alter Bekannter ist gekommen und bittet, um die Gunst, auch Dich begrüßen zu dürfen.“

„Ein alter Bekannter?“ wiederholte Helene teilnahmslos. „Wenn es Dein Wunsch ist, so führe ihn nur herein, Margarethe.“

Die junge Frau entfernte sich; Helene trat an ein Fenster und schaute gedankenlos hinaus. Sie hatte es nicht der Mühe wert gehalten, nach dem Namen des Besuchers zu fragen; es war ihr ganz gleichgültig, wer von ihren früheren Bekannten sie zu sehen wünschte. Ihr Herz war unablässig mit Dem beschäftigt, der fern von ihr weilte und den sie nie wiedersehen wollte.

„Helene!“ Klang es da plötzlich in so unbefriedigend innigem Ausdruck hinter ihr, daß sie wie elektrifiziert zurückfuhr, um sich — Baron Herbert gegenüber zu sehen.

Einen Augenblick stand sie regungslos; eine purpurne Röte schoß ihr in die Wangen. Ihre Augen irrten scheu durch den Raum, aber Margarethe, die ihr Blick suchte, war nicht da; sie war mit dem Baron ganz allein im Gemach.

„Hat Fräulein von Arnheim kein Wort des Willkommens für mich?“ tönte es jetzt vorwurfsvoll durch die tiefe Stille.

Helene zuckte zusammen und mit einem Wehlaut schlug sie beide Hände vor das Gesicht.

„O, Herr Baron, diese Beschämung hätten Sie mir ersparen sollen!“ rief sie schmerzlich. „Hatte ich Sie nicht gebeten, meiner Spur nicht nachzuforschen?“

„So waren Ihre Worte, Helene,“ antwortete er zitternd, „und dennoch komme ich, weil ich nicht ohne Sie leben kann. Helene, wirst Du mich abermals von Dir weisen? Ich weiß Alles, Alles, Helene, aus dem Munde Deiner Mutter! Sie hat mir erlaubt, Dich zu fragen, ob Du mein Weib sein willst. Sage „ja“, Du mein Leben, uns trennt Nichts mehr!“

Helene ließ langsam die Hände herabgleiten.

„Meine Mutter?“ fragte sie bebend.

„Ja, Helene!“ tönte als Antwort die Stimme Frau von Arnheim's, die von Beiden unbemerkt unter dem Eingang der Thür erschienen war. „Ich habe dem Herrn Baron Alles gesagt und ihn an Dich verwiesen, daß er Dich selber frage, ob Du ihm angehören willst.“

Helene flog auf ihre Mutter zu und umschlang sie mit Ungestüm.

„O, Mama, Mama, darf ich es denn wagen?“

„Du darfst es! Liebste Du ihn wirklich von ganzem Herzen?“

„Grenzenlos, Mama!“ hauchte Helene, ihr Antlitz an die Brust der Mutter bergend.

„Sie haben es gehört, Herr Baron. Kommen Sie denn und empfangen Sie Ihre Braut aus den Händen der Mutter!“

Nicht zweimal ließ Herbert diese Mahnung an sich ergehen; laut jubelnd zog er die Geliebte an die Brust.

„Mein, endlich mein!“ jauchzte er. „Helene, Du willst mir folgen?“

„Bis an das Ende der Welt!“ flüsterte sie überfelig.

Glückestränen preßte er Kuß um Kuß auf ihre Lippen.

So traten Beide vor die Regierungsräthin hin.

„Gnädige Frau, meine Mutter erwartet sehnsüchtig, Helene als Tochter umarmen zu können. Darf ich ihr bei meiner Rückkehr eine junge Gattin zuführen?“

Frau von Arnheim sah ihn überrascht an.

„So bald soll ich mein Kind schon aufs Neue missen, nachdem ich es kaum wiedergefunden habe?“ fragte sie schmerzlich.

Helene riß sich aus den Armen des Geliebten los.

„Nein, Mama, Du sollst mich nicht missen. Du wirst mit uns kommen. Ich gehe nicht ohne Dich. Herbert, Liebster, bitte doch auch Du sie, daß sie mit uns geht!“

Frau von Arnheim lächelte unter Thränen.

„Wenn Du denn durchaus nicht anders gehen willst, Helene, so muß ich wohl nachgeben!“ sprach sie scherzend.

„Nein, Mama, damit bin ich aber durchaus nicht einverstanden,“ tönte da die Stimme Margarethe's von der Thür her, durch welche sie eben am Arm des Gatten eintrat.

Helene eilte ungestüm auf sie zu, während Erwin auf den Freund zuschritt und ihn auf das Herzlichste als Schwager begrüßte.

„Margarethe,“ rief Helene, die Schwester in die Arme schließend, „Du könntest wollen, daß mir die Mutter zu meinem Glücke fehlt?“

Margarethe gab die Lieblosung innig zurück.

„Höre, Hella, wir wollen Halbpakt machen,“ erwiderte sie. „Die eine Hälfte des Jahres bringt Mama bei Dir, die andere Hälfte bei mir zu. Doch jetzt muß ich hinaus, um als Hausfrau zu sorgen, daß die Verlobung festlich begangen wird.“

Gelt, Hella, weißt Du noch, wer sich gar nie verheiraten wollte?“

Sie lachte schelmisch und schlüpfte hinaus.

Acht Tage später wurde im engsten Familienkreise eine Hochzeit in Waldenstätt gefeiert.

Die Braut trug ein kostbares, weißes Atlaskleid, und nachtschwarze Locken, mit einem Myrtenkranz geschmückt, umringelten ein glückstrahlendes Antlitz. Helene von Arnheim hatte abermals ihren Namen gewechselt; dies Mal für immer.

Die alte Baronin war von Wallheim herübergekommen, um Zeugin des Glückes ihres Sohnes zu sein. Baronin Elfriede hatte, Groll im Herzen, sobald sie die Nachricht von dem Vorangefallenen erhalten, das Schloß verlassen, wo ihre Ränkesucht eine so herbe Niederlage erlitten hatte. Mit Freuden sah die alte Baronin sie scheiden, mit Schmerz hingegen die kleine Ida, die ihr aufrichtig ans Herz gewachsen war und an der sie wider Erwarten noch einst die Freude erleben sollte, daß dieselbe sich nach dem Vorbild Helene's, die des Kindes ganzes Herz gewonnen, zu einem edlen, jungen Mädchen entwickelte, das der Mutter in keiner Weise glich.

Auf Wallheim aber zog mit dem jungen Paare das Glück in seiner wahrsten Gestalt ein. Die schwere Schule, welche Helene durchgemacht, hatte sie geläutert und den rauhen Stürmen war lichter Sonnenschein gefolgt. Um ihr Dasein zu vernichten, wie verblendete Leidenschaft einst ihre eigene Existenz zu einer verlorenen hatte werden lassen, hatte die einzige Feindin, die Helene auf Erden besaß, — Frau von Born, — ein Intriguenspiel gegen sie ins Werk gesetzt, das sie verderben sollte. Was sie erreicht, war, daß der abgeschossene Pfeil an dem ausersehenen Opfer abgeprallt und sie selbst nur getroffen hatte. In Liebe hatte sich verwandelt, was niedriger Haß gesät, und was auch im Schoße der Vergangenheit ruhte, es hatte Alles so kommen müssen, um die nun Vereinten das Glück finden zu lassen — nach hartem Ringen.

Ende.

Privat-Anzeigen.

Mein Lager in  
**Aussteuerartikeln**  
 ist wieder neu assortiert und ich erlaube mir hauptsächlich zu empfehlen:  
**Bettbarchent und Bettdrill**  
 in verschiedenen Qualitäten, Breiten und Farben, gestreift und einfarbig,  
**Bettzeugle, Betttücher ohne Naht (Leintücher),**  
 in 150-180 cm Breite, in leinen und baumwollen,  
**farbige und weiße Piqués, Damast,**  
**Leinwand und Halbleinen,**  
**Sandtuchzeug**  
 in verschiedenen Qualitäten,  
**Bettüberwürfe und Bettvorlagen,**  
**weiße und farbige Vorhangstoffe**  
 in schöner Auswahl.  
 Bei Zusicherung solider und schöner Qualitäten sind die Preise sehr billig gestellt.  
**Ernst Schall.**

**Schuhfabrik Weil d. Stadt.**  
 Meiner werten Kundschaft bringe ich hiemit in Erinnerung, daß ich mein Schuhwarenlager bei Herrn  
**C. Häberle, Schuhmacher und Wirt in Calw,**  
 wieder bestens sortiert habe, namentlich in **Kalb- und Rindleder-Rohrstiefeln, Herren- und Damen-Zugstiefeln, Schnür- und Knopfstiefeln,** sowie allen sonstigen Sorten zu billigen Preisen. — Reparaturen werden schnell, billig und pünktlich ausgeführt.  
 Um geneigten Zuspruch bittet  
**Carl Eisenhard.**

**Mariazeller Magen-Tropfen,**  
 vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.  
 Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Nüßem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Selbstucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis 1/2 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppel-Flasche Mk. 1.40. — Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Krenster (Nähren).  
 Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stubler-Kopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgemacht. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Krenster. — Preis per Schachtel 50 Pf.  
 Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.  
 Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in  
 Calw: Apotheker G. Stein; in Liebenzell: Apotheker Stald; in Leinach bei Apotheker Jul. Kopp.

Nach  
**Amerika**  
**Havre—New-York**  
 befördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die  
**Schnell-Postdampfer**  
 der **Compagnie Générale Transatlantique.** Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Straßburg mit 200 Pfd. Freige-  
 gepäck und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3-8 Jahren ein Drittel, von 8-12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seeadampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.  
 Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnen-  
 gehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre—New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in der Regel in 7-8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier nach New-York nur 9-10 Tage dauert.  
**Emil Georgii, Hauptagent.**

**Farbwaren aller Art,**  
 trocken und in Del abgerieben,  
**Gopal- und Leinölfirnis, Eisenlack etc.,**  
**Fußbodenlack, hell und dunkel, schnell trocknend,**  
**Möbel-Crème,**  
 zum aufpolieren und reinigen von Möbeln etc.,  
 empfiehlt billigt  
**Carl Sakmann.**

**Anglo-Deutsche**  
**Dachbedeckungsfabrik**  
 Stuttgart-Feuerbach  
 liefert und fabriziert das best bewährteste, allseitig anerkannte Dachbedeckungsmaterial „**Anti-Elementum**“, für alle Dächer passend, zu billigen Preisen unter langjähriger Garantie. Amtliche Atteste über Haltbarkeit, Solidität, Feuerprobe. Prospekte und Kostenvoranschläge stehen gerne zu Diensten.  
 Alle weitere Auskunft, sowie Vorzeigen von Mustern, Bestellungen etc. übernimmt unser alleiniger Vertreter für das Oberamt Calw und Umgebung:  
**Fr. Maerke, Bauunternehmer in Hirsau.**

**ГАНДЛЕР ЗУБ**  
 ist, wenn Bauunternehmer, Private etc.  
**TAPETEN**  
 durch Tapeziere oder Agenten kaufen, denn dieselben beanspruchen nachgerade einen unverhältnismässig hohen Rabatt, welchen der Käufer leiden muss.  
**Das Süddeutsche Tapeten-Fabrik-Depôt**  
 Göppingen (Württemberg)  
 verkauft nur an Private und gewährt bei entsprechender Abnahme den denkbar höchsten Rabatt.  
 Muster stehen franco zu Diensten.

**Gegen Hautunreinigkeiten**  
 Mitesser, Finnen, Flechten, Röte des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:  
**Bergmann's Birkenbalsamseife**  
 allein fabriziert von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pfg. bei J. F. Oesterlen in Calw.

**Den Grasertrag**  
 von 1 Morgen an der Hengstetter Staige verkauft  
 Harsch  
 (bei Bäcker Frohnmair).

Auerkannt beste Fabrikate!  
**WALDBAUER'S**  
**CHOCOLADE**  
**CACAO-PULVER**  
 STUTTGART  
 Ueberall zu haben!

**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
 VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE  
**Goldene Medaille**  
 Weltausstellung  
 Paris 1889.

**Tapeten.**  
 Naturseidtapeten von 10 Pfg. an,  
 Goldtapeten von 20 Pfg. an,  
 Glanztapeten von 30 Pfg. an,  
 in den schönsten und neuesten Mustern.  
 Musterkarten überallhin franco.  
**Gebr. Ziegler**  
 in Minden, Westfalen

Wer  
**im Zweifel**  
 darüber ist, welches der vielen angepöbelten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das reich illustrierte Buch: „**Der Krankenfreund.**“ Die beigebrannten Dank-schreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Ratschläge des kleinen Wertes nicht nur unnütze Geldausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Zusendung erfolgt kostenlos.